

Deutsche moegen nur tote Juden, Islamisten gar keine

Dieser Text wurde zuerst auf www.juedische.at am 7. Oktober 2003 publiziert.

Wolfgang Dressen und das Ausstellungsprojekt 'Ex-oriente' in Aachen
protegieren Antisemiten und Israelfeinde oder Henning Eichberg
meets
muslim-markt.de

Mit einem offenen Brief hat eine Initiative gegen Antizionismus und Antisemitismus Wolfgang Dressen, 1998 Initiator der Ausstellung 'Aktion 3. Deutsche verwerten juedische Nachbarn', und die anderen Verantwortlichen fuer die geplante Gross-Ausstellung Ex-oriente in Aachen auf die antisemitischen, volksverhetzenden und israelnegierenden Seiten von muslim-markt.de, zu denen extra ein link auf der Ausstellungs-homepage ex-oriente.com geschaltet worden war, hingewiesen. Doch warum sich explizit von Israelfeinden distanzieren, wenn man selber eine offene Flanke zu Antisemitismus hat, wie Dressens Publikationspraxis frueherer Jahre bis heute zeigt?

"Nie geraten die Deutschen so ausser sich, wie wenn sie zu sich kommen wollen" (Tucholsky)

1) Von der Konvergenz zur Koinzidenz: Rechts und links gegen Israel und die Juden

Es geht mir hier darum zu zeigen, wie im 21. Jahrhundert in der BRD

die Erinnerung an die Shoah, die Vernichtung von 6 Millionen Juden

durch Deutsche im Nationalsozialismus nahtlos uebergehen kann in die

Unterstuetzung antizionistischer, israelfeindlicher Gruppen.

Es geht, wie es kuerzlich Yossef Levi, Attaché fuer Oeffentlichkeitsarbeit der israelischen Botschaft in Berlin, gesagt

hat, darum: die Deutschen moegen die Juden des 27. Januar, keineswegs

aber die des 28. Januar. Ein Jude ist Opfer, wenn er beginnt sich zu

wehren, hoert der Spass auf. Wolfgang Dressen, einer breiteren Oeffentlichkeit bekannter geworden durch die von ihm konzipierte

Ausstellung "Betrifft: 'Aktion 3'. Deutsche verwerten juedische

Nachbarn", steht hier exemplarisch fuer die Offenheit der alt-68er

fuer sowohl neu-rechte Ideologeme als auch islamistisch, antizionistisch-antisemitische Positionen und verbindet das mit seiner

Form der Erinnerung an den Holocaust.

Das werde ich an Hand der Publikationspraxis von Dressen waehrend der

letzten 15 Jahre und dem von ihm initiierten und fuer 2003 geplanten

neuen Ausstellungsprojekt "Ex-oriente" in Aachen darlegen. Was

heutzutage in der BRD geschieht, ist die zunehmende Konvergenz, ja die Koinzidenz, rechter und linker Positionen bezüglich Israel und den

Juden. Die einen hassten seit 1967 Israel, die anderen alle Juden.

Wolfgang Dressen, Linker seit Dutschkes Tagen, steht fuer diese

Konvergenz, was ich nicht nur am aktuellen Beispiel des islamistischen, anti-israelischen muslim-markt zeigen werde, sondern

eben auch in den politischen Texten und Positionen Dressens in den

spaelen 1980er Jahren.

Zwei Exponenten nationaler Identitaet spielen die Hauptrollen: der

neu-rechte Vordenker Henning Eichberg und das volksnahe, ressentimentgeladene schwaebisch-altfraenkische Grossmaul vom Bodensee, Martin Walser.

2) ex-oriente.com verlinkt muslim-markt.de: "heutige Massaker viel schlimmer als Auschwitz"

Wolfgang Dressen wurde einer etwas groesseren interessierten Oeffentlichkeit durch die von ihm zusammen gestellte Ausstellung

"Betrifft: 'Aktion 3'. Deutsche verwerten juedische Nachbarn" bundesweit bekannter. Linke, antifaschistische Gruppen hatten diese

Ausstellung seit Anfang 1999 in mehreren Staedten gezeigt, oft mit

einem politischen oder kulturellen Begleitprogramm. Wichtig war den

Gruppen die voellig un-thematisierte Geschichte der

oekonomischen und massenhaft mitgemachten Entjudung Deutschlands.

In der Ausstellung werden Dokumente der Finanzbehoerden ausgestellt, die zeigen, wie der Vernichtungsprozess der Juden bis hinein in 'arische' Wohnzimmer in Koeln reichte. Dabei ist eine zentrale Fragestellung, und das wurde ja schon zur Zeit der Goldhagen-Debatte und der einhelligen Abwehr der Thesen Goldhagens durch die historische Zunft der BRD und der linken Szene gleichermaßen offenbar, welche Motivation hinter der Vernichtung der Juden zu suchen ist.

Dressen jedenfalls ging einer weitergehenden Analyse des nationalsozialistischen Antisemitismus konsequent aus dem Weg. Wolfgang Dressen himself war es dann, der die "Initiative gegen Antizionismus und Antisemitismus" (Berlin/Bremen/Esslingen/Hamburg/Tuebingen) auf sein neuestes Projekt aufmerksam machte. Das Insistieren auf einer Analyse des Antisemitismus als dem konstitutiven Element des Nationalsozialismus scheint ihn dennoch beschaeftigt zu haben, denn er meinte der Initiative seine Beschaeftigung mit einem anderen toten Juden, dem Juden Isaak, der im Auftrag Karls des Grossen Ende des 8. Jahrhunderts u. Z. von Aachen in den Nahen Osten reiste und in Bagdad einen weissen Elefanten geschenkt bekam, den er in Aachen ablieferte, naeher bringen zu muessen und wies auf seine diesbeuegliche Homepage ex-oriente.com hin.

Ob und warum sich mensch mit Karl dem Grossen in dieser Form beschaeftigen soll, sei dahingestellt. Auffallend ist jedoch bereits

die Projektbeschreibung auf der Homepage. Es wurde anfangs ausdruecklich davor gewarnt, Positionen fuer 'heutige politische

Probleme zu instrumentalisieren', es solle ausschliesslich um das

8./9. Jahrhundert gegen. Dazu jedoch werden "KuenstlerInnen aus

Palaestina" und dem "heutigen Israel" eingeladen. Dass Israel adjektivisch naeher bestimmt wird, Palaestina jedoch nicht, obwohl es

'Palaestina' im Gegensatz zu Israel ja gar nicht gibt, laesst eine/n

schon hellhoeriger werden.

Soll die naehere Bestimmung Israels als heutiges andeuten, morgen

koenne Israel schon ganz anders aussehen? Z.B nicht mehr als juedischer Staat? Oder ueberhaupt nicht mehr, was auf das Gleiche

hinauslief? Hier also schon erste grosse Fragezeichen. Doch eine

Homepage hat noch weitere Moeglichkeiten, politische Inhalte zu

verbreiten. Z.B. die links zu anderen Pages. Davon waren 18 an der

Zahl geschaltet worden auf ex-oriente.com.

So wie es eine Strategie der Neuen Rechten ist, ihre Inhalte unter ein

moeglichst breites Publikum zu streuen, mit durchaus kontraeren

Positionen also z.B. in Sammelbaenden aufzutauchen, so ist auch diese

Homepage gebastelt. Neben wichtigen links u.a. zu hagalil.com,

zentralrat.de sind auch links geschaltet worden zu islam.de und muslim-markt.de. Ich werde mich im folgenden ausschliesslich auf den muslim-markt konzentrieren, da hier die antisemitische Propaganda am deutlichsten hervortritt.

Diese antisemitischen, israelfeindlichen, pro-Hizbollah – Seiten waren es, die die Initiative gegen Antizionismus und Antisemitismus alarmierten und zu einem offenen Brief (vom 22.03.2002) an Dressen, Frau Pfeiffer Poensgen, Kulturdezernentin der Stadt Aachen und die anderen Verantwortlichen der Ausstellung Ex-oriente (29.6.-28.9.2003 Aachen) mitsamt den UnterstuetzerInnen, darunter ein NRW-Ministerium und die FH Duesseldorf, veranlassten.

Muslim-markt.de ist eine Seite fuer Muslime von Muslime. Alles fuer die Muslima bzw. den Muslim wird virtuell ausgebreitet: Frisoere fuer Muslime, Essen fuer Muslime, Heiraten fuer Muslime, Buecher fuer Muslime etc. Diesem homogen-religioesen, islamistischen Weltbild ist nun ein politischer Impetus aeusserst wichtig: seit vielen Monaten ist ein "Palaestina-Spezial" zu lesen, das mit Karikaturen im Stuermer-Stil arbeitet, und das alle antisemitischen Stereotypen fuer das interessierte islamistische Publikum und seine anderen deutschen Freunde bereithaelt.

Vom "Welteinfluss des Zionismus" bis zum Juden mit Hakennase,

der die
nah-oestliche Friedenstaube einfaengt, ist alles dabei. Dieses
Palaestina-Spezial, das zeitlich eindeutig vor der Page ex-
oriente.com
im web online zu lesen war, spricht ausschliesslich vom
"Pseudostaat
Israel":

Muslim-markt schreibt weiter:

*"Die Arbeiten richten sich ausschliesslich gegen die
Verantwortlichen des Zionismus und des Pseudostaates
'Israel', der auf Unrecht aufgebaut ist."*

Vor diesem Hintergrund muss die vorsorgliche Distanzierung der
Anbieter vom
Nationalsozialismus und dem Antisemitismus als blosse
Schutzbehauptung
vor strafrechtlichen Konsequenzen gelten, was ja auch in der
rechten
Szene durchaus ueblich ist. Der "Muslim-Markt" distanzieren
sich von
"Hitler, seinen Graeueltaten und jeglichem Nazi-Gedankengut",
heisst
es.

Neben den "historischen Graeueltaten" verurteile man jedoch
"viel
intensiver die Massaker unserer Zeit, die aufgrund von
rassistischen
Motivationen erfolgen." Auschwitz, die Vernichtung von sechs
Millionen
Juden durch deutsche Taeter soll also eine "historische
Graeueltat"
gewesen sein, die weniger "intensiv" zu verurteilen ist als
"die
Massaker unserer Zeit", die selbstredend den Israelis

angehaengt

werden. Dieser Punkt ist zentral, denn eine Verharmlosung von Auschwitz ist fuer Antisemiten Grundtopos und taucht auch bei der

Neuen Rechten bzw., wie gebrochen auch immer, der politischen Kultur

der BRD der letzten Jahre insgesamt sehr deutlich hervor.

Weil man "von den westlichen Medien" nicht erwarten koenne, "dass

diese von den Demonstrationen gegen den Zionismus berichten", stellt

'Muslim-Markt' Fotos und Berichte "der Geschwister" ins Netz, darunter

Abbildungen mit antiamerikanischen und antisemitischen Motiven. Von

dem aggressiv-militanten Hintergrund der Seiten zeugt auch die Dokumentation eines Interviews mit dem Generalsekretaer der terroristischen Hizbollah. Und als besonderen Service schliesslich

koennen sich die Leserinnen und Leser des "Muslim-Markt" im Download-Bereich den animierten Intifada-Bildschirmschoner herunterladen, der – von Musik untermalt – zu Spenden fuer die Intifada aufruft.

Gerade die Demo-Parolen, die auf muslim-markt zu lesen sind, erlangten

ja in den letzten Wochen, als bundesweit der voelkische Mob 'fuer

Palaestina' mobilisierte, eine betraechtliche antisemitische Aktualitaet. Doch auch dieser Hintergrund, die Tatsache, dass auch in

Aachen mit muslim-markt-Parolen wie "Israel-Kindermoerder" auf den

Strassen agitiert wurde, aufgerufen hatten SPD, Gruene (die sich dann

distanzierten) und andere Vereinigungen der Palaestina-

Solidaritaet

bzw. Israel-Feindschaft, veranlassten Dressen &Co. mit keinem Wort,

sich explizit von muslim-markt zu distanzieren, wie es die Initiative

am 22.03.2002 gefordert hatte.

Seit dem 2.4.02 sind jedoch auf der Homepage von ex-oriente.com

ueberhaupt keine Links mehr geschaltet. Dies ist die Antwort der fuer

die Seite Verantwortlichen auf einen Brief des Duesseldorfer Ministeriums fuer Staedtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes

NRW, dessen Forderungen der Initiative gegen Antizionismus und Antisemitismus wie folgt vorab dargelegt worden waren:

“Wir haben die Organisatoren (von Ex-oriente, d.V.) mit heutigem Fax gebeten, unverzueglich missverstaendliche, antisemitische oder gar volksverhetzende Hinweise, insbesondere die von Ihnen genannten Links aus der Homepage zur Ausstellung zu entfernen. Im uebrigen haben wir auch Herrn Prof. Dressen gebeten, zu den von Ihnen erhobenen Vorwuerfen Stellung zu nehmen” (28.03.2002).

Die OrganisatorInnen haben auf die Link-Seite von ex-oriente.com

folgende Notiz platziert:

“Leider mussten wir dennoch erfahren, dass ein offener Umgang mit solch exponierten Positionen zum gegenwaertigen Zeitpunkt zu extremen Missverstaendnissen fuehrt. Wir wuerden uns freuen, wenn Sie uns im Forum Ihre Meinung zu dieser Entscheidung, die hier urspruenglich vorgesehenen Links nicht mehr anzugeben, mitteilen wuerden”.

Zuvor war die Link-Seite bereits mit einer Schutzklausel

versehen worden:

“Die folgenden Links sind ein Spiegel heutiger Meinungsvielfalt, der Herausgeber der Seite ist fuer den Inhalt dieser Links nicht verantwortlich” (28.03.2002).

Der Aufforderung, Verweise auf antisemitische und volksverhetzende Inhalte zu loeschen, ist also 1. nur auf aeusseren Druck entsprochen worden und 2. nur um den Preis alle Links, auch dezidiert anti-antisemitische wie den zum Zentralrat der Juden in Deutschland, zu loeschen. Mit der Loeschung der Links zu juedischen Seiten wird gerade nicht Stellung bezogen zu den antisemitischen Seiten von muslim-markt.de.

So hatte es die Initiative gegen Antisemitismus und Antizionismus dann in einem zweiten offenen Brief (vom 16.04.2002) dargestellt und erwartet, dass sich Dressen und die anderen Verantwortlichen von ex-oriente.com wenigstens jetzt doch noch dazu verhalten wuerden. Doch warum sich von Israelfeinden und Antisemiten distanzieren, wenn man selbst mit neu-rechten, nationale Identitaet einfordernden und Auschwitz verharmlosenden Positionen bestens vertraut ist? Antisemitismus und Israelfeindschaft sind fuerderhin fuer Dressen &Co. “Spiegel heutiger Meinungsvielfalt”.

3) Henning Eichbergs deutsches Deutschland in Dressens Niemandsländ

Henning Eichberg ist einer der wichtigsten Vordenker der Neuen Rechten

in der BRD bzw. Europa. Er ist Schüler des SS-Hauptsturmführers

Arthur Ehrhardt, der Bandenbekämpfungsspezialist im Führerhauptquartier und später Begründer von Nation Europa war,

einer Nazi-Zeitung, die bis heute zu den auflagenstärksten zählt.

Eichberg will in den 70er Jahren sich von der Rechten entfernt haben

und jenseits von links und rechts oder doch links engagiert sein.

Darauf sind viele reingefallen. Z.B. das bedeutende Zeitschriftenprojekt Aesthetik und Kommunikation. Eichbergs nationalsozialistische Theorie liegt seit 1978 in einem bekannter

gewordenen Bändchen auf dem Tisch: "Nationale Identität. Entfremdung

und nationale Frage in der Industriegesellschaft".

Ohne hier das komplette Eichbergsche Modell vorstellen zu können,

reicht schon ein kurzer Blick hinein, zu dem auch Dressen fähig sein

müsste, um zu erkennen, wohin die Reise geht. "Wer von den Völkern

nicht sprechen will, soll von den Menschen schweigen" (S.13), bis

heute Slogan der rechtsextremen Zeitschrift 'wir selbst', deren

wichtigster Autor Eichberg seit Jahrzehnten ist.

“Ethnopluralismus

gegen Universalismus” (S. 8), seit Jahren ein Grundtopos der Neuen

Rechten und rechtsextremistischer Parteien. Das kulminiert in dem von

der NPD und anderen organisierten Nazis seitdem gern benutzten “Deutschland den Deutschen”, das “deutsche Deutschland” (S. 105).

Für Dressen kein Grund, nicht jahrelang Eichberg zu veröffentlichen,

mit Texten ueber Koerperkultur, Sport, Oekologie, neue soziale Bewegungen etc. Genau das ist ja Strategie der Neuen Rechten in der

Folge von Alain de Benoist: den kulturellen Boden bereiten fuer die

voelkische Revolution. Gerade nicht parteilich organisiert sein, was

Eichberg natuerlich nicht hindert, gern bei der NPD bzw. deren Umfeld,

aufzutreten.

Wie soll es also noch verwundern, dass Dressen nichts gegen islamistische Israelfeinde hat, wenn er Jahre zuvor mehrmals und

auch auf dezidierte Kritik hin einen so gefaehrlichen neu-rechten

Vordenker wie Henning Eichberg publizierte, der auf jede Art und Weise

versucht, Auschwitz zu relativieren, am besten mit der “Vertreibung

der Deutschen aus dem Osten”?

Auschwitz stehe fuer den “industriegesellschaftlichen

Volksgruppenmord”, der bis heute andauere. All diese Texte und Hetztiraden waren bekannt, als Dressen Eichberg in der von ihm wesentlich mit konzipierten und herausgegebenen Zeitschrift

Niemandsland, schreiben liess. Diese Zeitschrift hatte, wie

später

ans Tageslicht kam, mit Geldern aus dem Bundesinnenministerium (Bonn)

die Aufgabe, insbesondere die kulturelle Szene der DDR auf zu mischen

und zum Sturz der DDR beizutragen: Wiedervereinigung mit anderen

(Bundes)Mitteln. Eichberg scheint Dressen besonders am Herzen zu

liegen, lässt er ihn doch eine deftige Replik auf eine Kritik an der

Strategie und Ideologie der Neuen Rechten schreiben.

Eichberg: "Die Frage der deutschen Identität erhebt sich also aus dem

Niemandsland", quasi jenseits von 'kleinen politischen Einheiten wie

BRD oder DDR'. Das Schlimmste an NS-Deutschland, das eine Art "Bürgerkrieg" gewesen sein soll, ist die Mauer in Berlin:

"Die Deutschländer sind Niemandsländer. Aus ihnen kann keine Identität erwachsen, die Bruechigkeit ist mitgeliefert. (...)

Die jahrhundertelangen Bürgerkriege in Deutschland (Protestantismus gegen Katholizismus, Rechts gegen Links, Faschismus gegen Antifaschismus) haben sich – mit Besatzerhilfe – verstaatlicht und zu Beton verdichtet. Damit ist eine zusätzliche Distanz zum Staat gegeben: Wer 'Volk' oder 'wir Deutsche' sagt, hat die herrschenden Ordnungen schon infrage gestellt. Das ist die deutsche Chance".

Eichberg kann sein deutsches Potential voll ausschöpfen, wird er doch

von links und rechts gleichzeitig publiziert.

4) Auschwitz ist den Juden nicht zu verzeihen. Wolfgang Dressen sieht Martin Walser im TV

Ich moechte nun einen Blick werfen auf Walser, wie ihn Dressen in Niemandsland wahrgenommen hat, im Jahr 1989. Dressen hat 1989 TV geschaut und bei Lea Rosh den armen Martin Walser ganz allein dasitzen sehen, wie er die DDR verfluchte und meinte, "dass seit Auschwitz noch kein Tag vergangen sei, die Mauer sei das Ergebnis diese aktuellen Geschichte, die durch diese Mauer jeden Tag neu bestaetigt wuerde". Die Deutschen als Opfer. Dressen schafft es en passant die deutsche, nationalsozialistische Losung "Arbeit macht frei" der Juedin Irene Runge, die wie auch immer in dieser Sendung die DDR verteidigt hat, unterzuschieben und verharmlost die KZs aufs Heftigste. Schon der von Dressen wie selbstverstaendlich angefuehrte Vergleich der DDR mit dem Faschismus in Chile seit 1973 ist totalitarismustheoretische Propaganda. Im Vergleich mit Chile war die DDR ein Paradies. Bei Dressen ist das jedoch, entgegen buergerlichem mainstream, nicht wesentlich antikommunistisch motiviert sondern vielmehr deutsch-national.

'Nationale Identitaet', ganz wesentlich eine Wortschoepfung des

nationalrevolutionären Vordenkers der Neuen Rechten, Henning Eichberg, ist m. E. für Dressens Geschichtsklitterung.

Das was Dressen an Walser so wichtig empfunden hat, dass Auschwitz schuld sei an der Mauer in Berlin, lässt tief blicken und ich möchte es knapp mit Walser-Passagen von 1979 bzw. 2002 kontextualisieren.

Es ist mit keinem Wort Jürgen Habermas' zu entschuldigen, dass er 1979 diese zwei Bände "Stichworte zur geistigen Situation der Zeit" ediert hat. Martin Walser intoniert um was es geht: die "nationale Frage". Habermas Unfähigkeit, kritische Theorie als Kritik zu lesen und nicht als "unvollendete Moderne" zu depotenzieren und gleichsam mit dem Theorem der "Kolonialisierung der Lebenswelt" die nationale Kuschelecke zu evozieren, wird von Walser, damals DKP-Sympathisant, sekundiert:

"Schlimmer als der geschmaechte Jargon der Eigentlichkeit kommt mir der Jargon vor, in dem da geschmaecht wurde".

"Aber ich muss zugeben, eine rein weltliche, eine liberale, eine vom Religiösen, eine überhaupt von allem Ich-Überschreitenden fliehende Gesellschaft kann Auschwitz nur verdrängen. Wo das Ich das Höchste ist, kann man Schuld nur verdrängen. Aufnehmen, behalten und tragen kann man nur miteinander".

Hier hat der Satz 'Die Deutschen werden den Juden Auschwitz nie

verzeihen' seine vollste Wirkungsmaechtigkeit erreicht:

"Auschwitz.

Und damit hat sich's. Verwirkt. Wenn wir Auschwitz bewaeltigen koennten, koennten wir uns wieder nationalen Aufgaben zuwenden"(ebd., 48).

Das erfuehlt alle Ansprueche, die ein ganz normaler Bildungsbuerger-Deutscher nach Auschwitz und Treblinka so hat. Die Frage stellt sich, jedenfalls mir, ob hier nicht Dressens Motivation erkennbar wird, sich z.B. mit der 'Arisierung' im Nationalsozialismus zu beschaeftigen. Walsers Antrieb jedenfalls wurde von Adorno an einem anderen exemplarischen Fallbeispiel schon vor 50 Jahren analysiert:

"Man darf wohl ohne Gewaltsamkeit einen Zusammenhang konstruieren zwischen der Betonung dessen, dass die Sprecherin eine 'echte Deutsche' sei, und ihrer Identifikation mit der Schuld. Sie zieht aus dem in der Sprache der Diskussion ueblichen 'wir' die Konsequenz: wenn man sich schon sehr stark als Glied des Kollektivs erfuehrt und daraus Befriedigung zieht, muss man auch fuer das Negative einstehen. Der Tenor kehrt wieder in der weiter unten angefuehrten Aussage jeder Frau, die sagt, dass sie, wenn sie stolz auf Goethe sei, ebenso auch sich als schuldbeladen wegen der Untaten an Juden fuehlen muesse".

Heute bringt es in einer national-sozialistischen Sprache, die einem den Atem verschlaegt, Walser selbst auf den Punkt: er stellt, wie immer mit bebender Stimme, 'altfraenkisch' und schwaebisch

zugleich,
fest, "dass wir zur Volksgemeinschaft der Taeter gehoeren".
Wenige
werden die deutsche Sehnsucht nach einem zu rettenden "wir"
nach '45
so auf den Punkt gebracht haben. Nicht trotz sondern wegen
Auschwitz
bleiben die Deutschen eine "Volksgemeinschaft". Das ist die
Umsetzung
des Mottos "Unsere Ehre heisst Treue"(SS).

5) Die SA interpretierte den nationalen Sozialismus "rassistisch", aber sonst...

Wen Dressen so alles veroeffentlicht, welchen Raum er Neuen
Rechten
und Freunden 'grossdeutscher Loesungen' gibt, ist schon
skandaloes
genug. Vor diesem Hintergrund erstaunt es nicht, dass er sich
mit
keinem Wort explizit von den antisemitischen,
volksverhetzenden und
israelfeindlichen Internet-Seiten von muslim-markt.de
distanziert.
Ich gehe davon aus, und Dressen hat es ja auch so formuliert,
solcher
anti-israelische Affekt sei "ein Ausdruck heutiger
Meinungsvielfalt".
Wer Antisemiten gewaehren laesst, unterstuetzt sie, nein, mehr
noch:
wer Antisemiten, Weltverschwoerungstheoretikern und Israel-
Hasser
einen Raum gibt und sich nicht explizit davon distanziert, ist

selber
antisemitisch und israelfeindlich.

Das mag Dressen nicht hoeren, hat doch auch er, wie seine Beschaeftigung mit der Enteignung der Juden im Nationalsozialismus zeigt, sich intensiv mit den toten Juden des nationalsozialistischen Deutschland abgegeben. So unterscheidet Dressen im Ausstellungskatalog tatsaechlich zwischen einen guten und einem schlechten Nationalen Sozialismus:

“Die SA bildete vor 1933 die ‘Bewegungsbasis’ der Partei. In ihr waren viele sozial benachteiligte Menschen organisiert, die den nationalen Sozialismus rassistisch verstanden, sich aber nicht in die staatliche Ordnung einbinden liessen und somit die legalistischen Interessen der Partei und des Staates behinderten. (...)

Am Boykotttag wurde sozialer Protest kanalisiert gegen ideologisch definierte ‘Fremde’. Aufgrund der weiterhin hohen Arbeitslosigkeit bestand die Gefahr, dass sich eine solche ‘Willkuer’ auch gegen das ‘deutsche’ Kapital richtete.”

Haetten die SA-Leute den Nationalen Sozialismus nicht rassistisch verstanden, dann waere Deutschland aus dem Niemandsland endlich zu sich selbst gekommen. Sozialer Protest des Volkes heiligt eben alle verbrecherischen Mittel, auch wenn sie in den Vernichtungswahn gegen Juden muenden.

Die Vernichtung der Juden um ihrer Vernichtung Willen kann mit interesse-geleiteten Versatzstuecken alt-marxistischer Phrasendrescherei nicht verstanden werden, die Shoah wird in ihrer Praezedenzlosigkeit negiert. Antisemitismus der ganz normalen

Deutschen kommt hier ueberhaupt nicht vor, nur der staatliche Herrschaftsapparat und seine Protagonisten, deren weltanschaulicher Antisemitismus auch nicht fokussiert wird.

Und wer schliesslich Kapitalismus als Spiel von Interessen verharmlost und nicht als sich hinter dem Ruecken der Leute vollziehende Wertvergesellschaftung dechiffriert; wer immer, wie verschlüsselt auch immer, gegen das 'Abstrakte' fuer das 'Konkrete' agitiert; wer die "theologischen Mucken der Ware"(Marx) noch nicht einmal zu erkennen versucht, wird immer beim Ressentiment gegen 'die Kapitalisten', die 'Bonzen und Banken' landen und ist immer strukturell antisemitisch.

Dressen geht es um nationale Identitaet, und da ist ihm die 'deutsche Revolution' von 1933, dieser grosse Aufbruch ins voelkische Zeitalter, gerade recht. Leider haben Hitler und die anderen Parteifuehrer die Interessen des 'deutschen Kapitals' gewahrt und die deutsche Revolution nicht ganz vollendet, will Dressen sagen. Gegen den Staat und fuer das sozial benachteiligte deutsche Volk, d.h. "dem Volk dienen", das ist seine Utopie vom Nationalen Sozialismus.

Vom "Zivilisationsbruch" (Diner) Auschwitz, von Erinnerungsabwehr der Deutschen waere zu reden, doch Dressen, der exemplarisch fuer eine ganze Generation von linken Deutschen steht, will davon nichts wissen. In seinen oeffentlichen Projekten "ex-oriente",

“Aktion 3” und

“Niemandland” schliesst sich jeweils Dressens ideologischer Horizont:

Sein Weg fuehrt von der Entschuldigung Deutschlands in der “Philippika an der Moderne” hin zur Destabilisierung Israels und zum nationalen Projekt Deutschland.

Diese und andere Bilder aus muslim-markt.de:

Quelle:

<http://www.muslim-markt.de/Palaestina-Spezial/bilder/-bilder1.htm>

Er meint es nur gut, ist gegen die Abbrechung voelkischer, nationalrevolutionaerer Bewegungen und will einen nationalen Sozialismus, der nicht wieder zu einer Mauer in Berlin fuehrt. Deutsche meinen es immer nur gut, wenn sie zu sich kommen wollen.

“die juedische” 07.10.2003 11:47